

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BE SCHÖNE KÜNSTE

BEB Malerei

Personale Informationsmittel

Karl WALSER

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Robert WALSER

AUSSTELLUNGSKATALOG und BILDBAND

20-1 *"Seltsame Käuze, wir zwei"* / Karl und Robert Walser. Photographien von Dominique Uldry. Essay von Bernhard Echte. Hrsg. in Zusammenarb. mit dem Robert-Walser-Zentrum. - 1. Aufl. - Wädenswil : Nimbus, 2019. - 174 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-03850-068-1 : SFr. 28.00, EUR 24.80
[#6830]

Zum zehnjährigen Bestehen des Robert-Walser-Zentrums in Bern wurde im dortigen Kornhausforum vom 21. November 2019 bis zum 11. Januar 2020 eine Ausstellung mit Fotos von Dominique Uldry gezeigt. Als eine Art Begleitband zu dieser Präsentation ist das vorliegende Buch erschienen, das neben den Aufnahmen¹ des in Lausanne geborenen Fotografen einen Essay über das Schweizer Geschwisterpaar aus der Feder von Bernhard Echte² enthält. Während der Maler Karl Walser zu Lebzeiten berühmt war und heute weitgehend in Vergessenheit geraten ist, verhält es sich mit seinem Bruder Robert genau umgekehrt. Seit einigen Jahrzehnten gehört Robert Walser zu den gleichsam kanonisierten Schriftstellern der Schweiz, ja des deutschen Sprachraums insgesamt; zu seinem Mythos hat sein tragisches Lebensschicksal – der 27-jährige Aufenthalt in den psychiatrischen Anstal-

¹ Inhaltsverzeichnis: https://opac.nebis.ch/objects/pdf03/z01_978-3-03850-068-1_01.pdf

² Er ist Mitherausgeber der *Berner Ausgabe*, einer „Studien- und Leseausgabe“ von Robert Walsers Werken: <https://www.robertwalser.ch/de/das-zentrum/berner-ausgabe/> [2020-03-09]. - Seit 2008 erscheint auch die *Kritische Ausgabe sämtlicher Drucke und Manuskripte* / Robert Walser. Hrsg. von Wolfram Groddeck und Barbara von Reibnitz. - Basel ; Frankfurt am Main : Stroemfeld ; Basel : Schwabe, 2008 - . [KS

ten Waldau und Herisau und die bereits in dem autobiographischen Schlüsselroman ***Geschwister Tanner*** aus dem Jahr 1907 „vorhergesehenen“ Umstände seines eigenen Todes während eines einsamen Winterspaziergangs – sicher erheblichen Anteil.

Mit Bernhard Echte schildert der beste Kenner Robert Walsers – der Entzifferer dessen in winziger Handschrift während seines Anstaltsaufenthaltes entstandenen „Mikrogramme“ – das sehr ambivalente Verhältnis der beiden nur ein Jahr auseinanderliegenden Brüder kenntnis- und detailreich. Als Kinder sind sie „so sehr der beste Freund und Spielkamerad, dass sie die Umwelt ganz vergessen“ (S. 9). Als Erwachsene füllten sie dann die berühmte Formel „sie küsst und sie schlügen sich“ durchaus mit realem Leben. Bernhard Echte rekonstruiert aus dokumentarischen und literarischen Quellen gleichsam ein Itinerar dieser sich immer wieder kreuzenden Lebenswege. Beide Walsers errangen ihre jeweils größten Erfolge in Berlin, wohin „der Röbi“ Karl 1905 gefolgt war; beide wurden aber in der Reichshauptstadt nicht glücklich und kehrten schließlich 1913 bzw. 1925 dauerhaft in die Schweiz zurück. Beide haben einen Teil ihres jeweiligen Werkes vernichtet. Karl Walser führte Robert in die Berliner Gesellschaft ein, wobei sie es liebten, auf Empfängen und privaten Partys als Schweizer Naturburschen mit Konventionen sprengender Tendenz aufzutreten; beide porträtierten einander mit ihren jeweiligen künstlerischen Mitteln, mit den von Karl Walser illustrierten Büchern Roberts entstanden gemeinsame kreative Werke. Beide wohnten auch phasenweise zusammen unter einem Dach, wobei die künstlerische Anerkennung dem Maler einen Lebenswandel erlaubte, den der Schriftsteller mit einem gewissen Neid ironisierte. Dies führte zu einer ersten Entfremdung, bevor es dann im Jahr 1925 zu einem schweren, lebenslang andauernden Zerwürfnis kam. Über die Ursachen für diese Entzweiung wurde der innerfamiliäre Mantel des Schweigens gebreitet und auch Robert Walsers Vormund Carl Seelig äußerte sich nicht konkret dazu. Bernhard Echte vermutet, daß eine amouröse Verwicklung, bei der Karl Walsers Frau Trude eine Rolle gespielt habe, die Ursache für den Bruch im Verhältnis der Brüder gewesen sein könnte. (S. 142 - 145) Dieser schwere Konflikt hätte sich demnach an der wichtigsten trennenden Eigenschaft der beiden entwickelt: der großen Anziehungskraft, die Karl Walser im Gegensatz zu Robert auf Frauen ausübte. Frieda Mermet, die Vertraute der Schwester Lisa Walser und zeitweilige Bekannte Roberts, schwärmte noch als 85jährige: „Nie vor- und nachher habe ich einen besser aussehenden Mann gesehen, als es Karl Walser war“ (S. 123).

Die in den Essay ganzseitig eingestreuten Fotos von Dominique Uldry dokumentieren den heutigen Zustand zentraler Lebensorte von Karl und Robert Walser. Sie werfen ein Licht auf die Vergänglichkeit des menschlichen Daseins. Während etwa das Schulhäuschen von Bellelay, in dem Robert Walser nach seiner Rückkehr in die Schweiz einige Monate bei seiner Schwester Lisa lebte, wie unverändert und aus der Zeit gefallen erscheint (S. 119), mußte das Geburtshaus in Biel einem seelenlosen Betonklotz weichen (S. 11). Zwei Fotos berühren besonders: Im Treppenaufgang zum Amtshaus in Zürich liegt unter einem Wandgemälde von Karl Walser, das

zwei halbnackte Jünglinge zeigt, ein schlafender Obdachloser (S. 153) – eine Aufnahme, die an den am ersten Weihnachtsfeiertag des Jahres 1956 tot im Schnee aufgefundenen Robert Walser erinnert; im Tod haben beide Brüder wieder zueinander gefunden, denn auf dem kürzlich restaurierten Grab Karl Walsers auf dem Schosshaldenfriedhof in Bern wurde aus diesem Anlaß ein Zitat Roberts angebracht: „Man sah den Wegen am Abendlicht an, daß es Heimwege waren“ (Foto S. 157). Das Buch setzt einiges an Vorwissen voraus. Jedem Leser Robert Walsers aber sind die „seltsamen Käuze“ uneingeschränkt zu empfehlen.

Bernd Braun

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10208>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10208>